

Leitlinien für die frühe Sprachförderung in der Stiftung Sunnegarte

Kinder brauchen Sprache immer und überall:

Beim Zusammenleben in der Familie und in pädagogischen Einrichtungen, beim Spielen mit anderen Kindern und beim Lernen in der Schule. Auch als Erwachsene brauchen sie später gute Sprachfähigkeiten, wenn sie Texte verstehen und schreiben, eine Ausbildung absolvieren oder digitale Medien benutzen. Die Grundlagen dafür werden in den ersten Lebensjahren gelegt. Darum ist frühe Sprachbildung so wichtig – von Anfang an.

Am besten lernen Kinder, wenn sie im Alltag mit Erwachsenen und anderen Kindern viele Gespräche führen. Sie als Bezugsperson haben dabei eine wichtige Rolle. Wie können Sie Kinder beim Erwerb sprachlicher Fähigkeiten im Alltag unterstützen? In dieser Handreichung finden Sie Antworten auf diese Frage.

Wie Eltern unterstützen können:

Sprechen Sie im Alltag: beim Anziehen, Kochen, Unterwegssein.

Schauen Sie gemeinsam Bilderbücher an (5–10 Minuten täglich reichen).

Lassen Sie Ihr Kind ausreden, auch wenn es länger dauert.

Wiederholen Sie richtig, statt zu korrigieren: da Hund → „Ja, der Hund.“

Sprechen Sie in ihrer Muttersprache

Mehrsprachigkeit ist eine Stärke

Eine gut entwickelte Erstsprache hilft beim Lernen weiterer Sprachen. Alle Sprachen sind bei uns willkommen. Wir unterstützen Kinder mit Gestik, Bildern, klaren Alltagssituationen und vielen Wiederholungen

So fördern wir Sprache im Sunnegarte

Wir sprechen mit dem Kind (nicht über das Kind) und hören aufmerksam zu.

Wir benennen Handlungen und Gefühle: „Du bist müde. Du möchtest auf den Arm.“

Wir erweitern Worte: Kind: „Ball“ → „Ja, ein grosser Ball. Du wirfst den Ball.“

Wir geben Zeit: Kinder brauchen Pausen, um zu antworten (auch mit Gestik).

Wir nutzen Bücher, Lieder, Reime und Rituale – Wiederholungen sind ausdrücklich erwünscht.

Frühe Sprachförderung: Leitlinien im Überblick

Leitlinie 1: Gesprächsanlässe im Alltag erkennen und nutzen

Alltagssituationen für Gespräche mit Kindern nutzen
gemeinsame Aufmerksamkeit herstellen und erhalten
Themen der Kinder aufnehmen
sich auch für längere Gespräche Zeit nehmen
Erwachsenengespräche kurzhalten, bei den Kindern bleiben

Leitlinie 2: Gespräche unter Kindern ermöglichen

Begegnungen mit anderen Kindern ermöglichen
gut laufende Spiele und Gespräche nicht unterbrechen
neuen Kindern helfen, auch ins Gespräch zu kommen
Kindergespräche, wenn nötig (vorübergehend) moderieren

Leitlinie 3: Die Qualität der Interaktion sicherstellen

allen beteiligten Kindern zu ihrem Platz verhelfen
Gespräche vor Unterbrechungen schützen
den Kindern Zeit zum Formulieren geben
nachfragen, um das Verstehen zu sichern
weiterführende Fragen stellen
auch eigene Gedanken einbringen
wenn nötig Formulierungsvorschläge anbieten



Leitlinie 4: Sprache vielfältig gebrauchen

Dinge und ihre Eigenschaften sprachlich benennen
über Meinungen, Gedanken und Gefühle reden
Kinder beim Berichten von Erlebnissen stärken
Kinder beim Erklären von Dingen und Sachverhalten stärken
Kinder beim Erzählen erfundener Geschichten stärken

Leitlinie 5: Zugänge zu früher Literalität eröffnen

Kinderbücher und vielfältige Kindermedien anbieten
mit Liedern, Reimen und Versen spielen
Symbole und Schrift entdecken und entschlüsseln
Mediengebrauch vorzeigen und erklären
mit Kindern über Geschichten reden

Leitlinie 6: Mehrsprachigkeit wertschätzen und unterstützen

bei mehrsprachigen Kindern besonders auf Verstehen achten
Interesse an den Erstsprachen der Kinder zeigen
auch Kindern mit wenig Deutsch das Mitmachen ermöglichen
auch mit diesen Kindern interessante Gespräche führen

Stand: Januar 2026